

8. September 2015
Rheinische Post

Streit um Erinnerungsort: FH will mit Mitarbeitern sprechen

VON SEMIHA ÜNLÜ

Die Hochschule Düsseldorf steckt in der Debatte um einen angemessenen Gedenkort auf ihrem neuen Campus in Derendorf in der Zwickmühle. „Wir nehmen die Bedenken unserer Mitarbeiter der Bibliothek ernst, sehen aber auch die Bedeutung der Viehtröge“, sagt Hochschulsprecherin Simone Fischer. Deswegen wolle die Hochschule jetzt kurzfristig das Gespräch mit den Mitarbeitern suchen, die sich wegen „seelischer Belastung“ gegen das Installieren eines Mahnmals an ihrem neuen Arbeitsplatz ausgesprochen haben.

In der Viehhalle, wo zurzeit die Bibliothek der Hochschule auf dem neuen Campus in Derendorf entsteht, hatten die Nationalsozialisten zwischen den Jahren 1941 und 1945 tausende Juden zusammengepfercht und dann vom nahe gelegenen Derendorfer Güterbahnhof in die Ghettos und Vernichtungslager deportiert. In den Trögen aus Beton sollen viele Familien vor der Deportation ihre Kinder gewaschen haben.

Die Jüdische Gemeinde, Burkhard Hirsch, Vorsitzender des Hochschulrates, die Gewerkschaft Verdi (Bezirk Düsseldorf) und Politiker wie der Derendorfer Ratsherr Philipp Tacer (SPD) machen sich für die historische Installation an ihrem einstigen Standort stark. „Die Tröge zeigen eindringlich, dass die Nazis Menschen wie Tiere behandelten und sollten an ihrem ursprünglichen Ort gezeigt werden“, hatte etwa Burkhard Hirsch nach Bekanntwerden der Vorbehalte argumentiert.

Sie bekommen jetzt Unterstützung von der FDP-Fraktionsvorsitzenden Marie-Agnes Strack-Zimmermann. „Wenn die Mitarbeiter den Anblick nicht ertragen können, sollten sie zum Psychologen gehen oder einen anderen Job wählen“, sagt die Politikerin. In einer E-Mail an die Präsidentin der Hochschule, Brigitte Grass, bittet sie diese, „keine Kompromisse einzugehen“ und die Tröge wie geplant aufzustellen.

Die Bibliothek sei als Standort weiterhin denkbar, sagt Sprecherin Simone Fischer. Eine Entscheidung soll in Kürze getroffen werden.

9. September 2015
Neue Rhein Zeitung

Viehtröge: Hochschule spricht mit Mitarbeitern

Die Hochschule Düsseldorf steckt in der Debatte um einen angemessenen Gedenkort auf ihrem neuen Campus in Derendorf in der Zwickmühle. „Wir nehmen die Bedenken unserer Mitarbeiter der Bibliothek ernst, sehen aber auch die Bedeutung der Viehtröge“, sagt Hochschulsprecherin Simone Fischer. Deswegen wolle die Hochschule jetzt kurzfristig das Gespräch mit den Mitarbeitern suchen, die sich wegen „seelischer Belastung“ gegen das Installieren eines Mahnmals an ihrem neuen Arbeitsplatz ausgesprochen haben.

In der Viehhalle, wo zurzeit die Bibliothek der Hochschule auf dem neuen Campus in Derendorf entsteht, hatten die Nazis zwischen den Jahren 1941 und 1945 tausende Juden zusammengepfercht und dann vom nahe gelegenen Derendorfer Güterbahnhof in die Ghettos und Vernichtungslager deportiert. In den Trögen aus Beton sollen viele Familien vor der Deportation ihre Kinder gewaschen haben.

Die Jüdische Gemeinde, Burkhard Hirsch, Vorsitzender des Hochschulrates, die Gewerkschaft Verdi und Politiker wie Ratsherr Philipp Tacer (SPD) machen sich für die historische Installation an ihrem einstigen Standort stark. „Die Tröge zeigen eindringlich, dass die Nazis Menschen wie Tiere behandelten und sollten an ihrem ursprünglichen Ort gezeigt werden“, hatte etwa Burkhard Hirsch nach Bekanntwerden der Vorbehalte argumentiert.

Sie bekommen jetzt Unterstützung von der FDP-Fraktionsvorsitzenden Marie-Agnes Strack-Zimmermann. „Wenn die Mitarbeiter den Anblick nicht ertragen können, sollten sie zum Psychologen gehen oder einen anderen Job wählen“, sagt die Politikerin. In einer E-Mail an die Präsidentin der Hochschule, Brigitte Grass, bittet sie diese, „keine Kompromisse einzugehen“ und die Tröge wie geplant aufzustellen.

Die Bibliothek sei als Standort weiter denkbar, sagt Sprecherin Simone Fischer. Eine Entscheidung soll in Kürze getroffen werden. *semi*